

# Miteinander

KATHOLISCHER PFARRVERBAND HAUSHAM-AGATHARIED



Ausgabe

**29**

Advent

„Die Rettung“



# Editorial

## „Die Rettung“

**Liebe Leserin, lieber Leser!**

der Titel dieses „Advent-Miteinander“ ist bewusst gewählt. Im Redaktionsteam haben wir diskutiert, ob der Begriff nicht vielleicht zu negativ behaftet sein könnte. Wir haben uns dann aber aus verschiedenen Gründen für dieses Leitwort entschieden.

**1.** Die Thematik „Rettung“ taucht in vielen Fernsehfilmen und Serien auf und macht damit ein großes, menschliches Grundbedürfnis, eine Sehnsucht sichtbar. Bekannt ist die Serie „Die Bergretter“, „Notruf Hafenkante“, „In höchster Not – Bergretter im Einsatz“, „Feuer und Flamme“ und viele andere. Bei uns vor Ort dürfen wir uns glücklich schätzen, dass viele Rettungs- und Hilfsorganisationen aktiv sind, um Menschen in der Not beizustehen. Einen Teil davon stellen wir Ihnen in unserem Miteinander vor. Menschen, die anderen beistehen, sind ein starkes Vorbild!

**2.** Der Begriff „Rettung“ steht aber auch in einem engen Zusammenhang mit Weihnachten – bekannt ist z.B. der Text aus dem Weltklassiker Stille Nacht, heilige Nacht wo die Rettung personifiziert wird: „Christ, der Retter ist da!“ Ein anderes Wort für Rettung ist Erlösung. Der Erlöser Jesus Christus ist der Retter, so die christliche Grundüberzeugung von Anfang an. Viele Menschen sehnen sich nach ihm, so kann man es im Alten Testamente, z.B. bei vielen Texten des Propheten Jesaja nachlesen. Auch heute sehnen sich Menschen nach Rettung und Erlösung und damit auch nach jemandem der Heil und Rettung bringt. Die Menschen hoffen, dass ein Erlöser sie aus den verschiedensten Nöten und menschlichen Herausforderungen befreien und retten wird. Das gilt gerade auch in unserer von vielen Konflikten und Ungerechtigkeiten gezeichneten Welt und Zeit. Christen sind überzeugt und glauben, dass in Jesus Christus der Retter auf diese Welt gekommen ist. Schon damals ist Erlösung auf vielfältige Weisen durch das Wirken Jesu sichtbar und erfahrbar geworden. Christen vertrauen aber auch darauf, dass Christus einst wieder kommen wird um die Welt und die Menschen final zu retten und zu erlösen.

**3.** Den Begriff Rettung kann man passiv und aktiv anwenden. Ich kann Rettung erfahren, ich kann aber auch Rettung für meinen Nächsten in der Not ermöglichen und selber aktiv werden. Im menschlichen Dasein sollten wohl beide Seiten vorkommen: Sich retten lassen (wollen) und selber zum Retter werden. Beides ist notwendig, beides ist möglich. Wenn Sie, wenn Du in deinem Leben Rettung durch Gott und Mensch annehmen kannst und wenn du selber willens bist, auch für deine Mitmenschen zum Retter, zur Retterin in großen und kleinen Dingen zu werden, dann sind wir schon einen großen Schritt weiter, dann ist die Welt eine Spur erlöster geworden.

Ich wünsche uns allen ein gesegnetes Fest der Geburt des Retters und Erlösers Jesus Christus!

**Michael Mannhardt, Pfarrer und Dekan**

## Jes 45, 21:

„Erzählt es und bringt Beweise vor,  
sie sollen miteinander beraten.  
Wer hat dieses hören lassen seit der Vorzeit,  
hat es schon früher mitgeteilt?  
Ist es nicht so:  
Ich bin Gott und sonst niemand!  
Es gibt keine Gottheit außer mir,  
ein Gott der Gerechtigkeit und Rettung!“

## Jes 56, 1:

„So spricht Gott:  
Bewahrt Recht  
und tut Gerechtigkeit,  
denn die Rettung,  
die ich bringe,  
ist nahe und  
meine Gerechtigkeit  
offenbart sich.“

## Jes 12, 2:

„Siehe, die Gottheit ist meine Rettung!  
Ich fühle mich sicher und fürchte mich nicht,  
denn meine Kraft und mein Gesang ist Jah,  
das ist Gott, Gott wurde meine Rettung.“

## Gen 49, 18:

„Auf deine Rettung  
warte ich gespannt,  
Adonaj.“



# Unverbrüchliche Zusage der Gegenwart Christi in größter Not



Es ist Herbst 1815, als Joseph Mohr, 23 Jahre alt, nach der Priesterweihe in Salzburg seine erste Stelle als „Hilfspriester“ in Mariapfarr im Salzburger Lungau antritt.

In einer Zeit, in der es noch keine Tauernautobahn gibt, ist das ein sehr abgelegener und schwer erreichbarer Winkel des Salzburger Landes und das räue Klima auf über 1100 Höhenmetern mit seinen eiskalten Wintern wird ihm zu schaffen machen – so sehr, dass er diesen Landstrich nach zwei Jahren wegen einer Lungenerkrankung wieder verlassen wird.

Doch zuvor, im Jahr 1816, wird Joseph Mohr Geschichte schreiben – oder zumindest, wie wir heute wissen, den Text des inzwischen bekanntesten Weihnachtsliedes der Welt: das „Stille Nacht, Heilige Nacht“.

Wärme, Licht – und vor allem ein unerschütterliches Gottvertrauen sprechen aus diesem Lied. Mir persönlich ist erst so richtig bewusst geworden, WIE tief der Glaube und das Vertrauen des Joseph Mohr gewesen sein müssen, als ich bei einem Besuch im „Stille Nacht Museum“ in

Mariapfarr vergegenwärtigt bekommen habe, unter welch widrigen Bedingungen dieser Liedtext entstanden ist.

Politisch war die Zeit von den Erschütterungen der Napoleonischen Kriege geprägt.

Das Land Salzburg brachte zwischen 1803 und 1816 fünf Herrschaftswechsel hinter sich, war Spielball zwischen Österreich, Frankreich und Bayern.

Die politische Situation beruhigte sich erst, als im Mai 1816 Salzburg endgültig Österreich zugesprochen wurde.

Gleichzeitig herrschte Hunger und Not.

Das Jahr 1815 ging als das „Jahr ohne Sommer“ in die Geschichtsbücher ein.

Im April 1815 war in Indonesien ein Vulkan ausgebrochen, dessen Aschewolken in der Atmosphäre die Sonne verdunkelten – mit verheerenden Folgen für das Klima auf der ganzen Welt für mehrere Monate.

Das Jahr war geprägt vom Fehlen der Sonne, von Regen, Kälte, Unwettern und Ernteausfällen – und folglich schweren Hungersnöten.

Und im Herbst eben dieses Jahres kommt Joseph Mohr als Seelsorger zu den armen, frierenden, hungernden und vom Krieg gebeutelten Menschen im Salzburger Lungau.

Es wird überliefert, dass er sehr leutselig war und einen guten Draht zu den Menschen hatte, die ihm zur Seelsorge anvertraut waren. Er war ein Seelsorger, der sich auf die Seite der Armen stellte.

Und auf dem Hintergrund dessen, was er an Not sieht und sicher auch selbst erfährt, traut er sich dennoch – oder gerade deshalb – im Jahr 1816, das Gedicht „Stille Nacht, Heilige Nacht“ mit seinen sechs Strophen zu verfassen.

Dieses Gedicht, dessen zweite Strophe in dem Vers gipfelt:

**„Christ der Retter ist da“.**

Sein Gedicht, das wenige Jahre später, in der Vertonung von Franz Xaver Gruber, als Weihnachtslied seinen Siegeszug um die Welt antritt, trifft offenbar einen Nerv bei den Menschen.

Jedenfalls bringt es zum Ausdruck, woraus Joseph Mohr in dieser extrem schweren Zeit Hoffnung schöpft. Nämlich aus seinem unerschütterlichen Glauben daran, dass Christus in dieser Welt anwesend ist.

Er schreibt ja nicht: „Christus wird kommen“. Sondern er schreibt: „Christ der Retter ist DA!“

Der Textautor des „Stille Nacht“ – Liedes vertraut auf die Anwesenheit Christi in dieser Welt – ganz gleich, wie verwirrend, verstörend und schwer auszuhalten die Umstände und die Weltlage auch sein mögen. Und dieses sein Vertrauen möchte er auch den Menschen vermitteln, bei denen und für die er im Lungau der Jahre 1815 bis 1817 lebt und später in Oberndorf an der Salzach.

Vielleicht ist sein Weihnachtslied deshalb so beliebt – bis heute und rund um die Welt – weil Menschen zu allen Zeiten den Trost gebrauchen können, der aus einem solch unerschütterlichen Gottvertrauen entspringt.

Wir haben – zumindest in Mitteleuropa – das große Glück, nicht in solch großer Not zu leben wie unsere Vorfahren vor 200 Jahren.

Doch verwirrend und herausfordernd ist auch unsere Zeit – wir sind herausgefordert in unserer Kreativität und wahrlich auch in unserem Gottvertrauen, angesichts der Bedrohungen durch den Klimawandel und durch despotische und zerstörerische Kräfte, die sich allenthalben schon wieder im Land und in der Welt breit machen. Alles das macht auch uns bedürftig nach Stimmen, die uns wie Joseph Mohr sagen: hab Mut, Du bist nicht alleine, Christus ist immer in der Welt, Chrsitus kommt zur Welt inmitten der dunkelsten Nacht. Und im Vertrauen auf ihn wird das Gute siegen.

In meiner Arbeit in der Krankenpastoral und im Krankenhaus Agatharied begegnen mir Menschen, denen es ganz aktuell den Boden unter den Füßen weggezogen hat durch ihre Krankheit, oder durch die Erkrankung oder den Tod eines nahen Menschen.

Mit diesen Menschen darf ich kürzere oder längere Wegstrecken mitgehen, manchmal durch sehr dunkle Täler. Da verbietet sich ein zu schnelles „Vertrösten“, da gibt es oft keine Antworten, jedenfalls nicht sofort. Manchmal bleibt nur, miteinander zu schweigen und die Nacht und Ohnmacht auszuhalten. Und dann tut sich manchmal doch „der Himmel auf“: wenn ich Zeugin sein darf, wie ein Mensch seine ureigenen Kraftquellen wieder entdeckt. Wenn sich innere Wege weisen, ein Licht im Dunkel aufgeht. Wenn ich jemandem ein wenig behilflich sein darf, zu sehen: auch Du hast Deine Kraftquellen. Auch in Deinem Leben gibt es ein Licht. Du bist nicht allein.

In der Krankenseelsorge geht es oft weniger darum, das auszusprechen, was mich selbst trägt. Eher darum, mein eigenes Gottvertrauen im Schweigen oder „zwischen den Zeilen“ aufzuscheinen zu lassen: es gibt einen, der sagt: „Ich bin der, der DA ist. Ich bin da, nicht in einer fernen Zukunft. Sonder hier und jetzt. In Deinem Leben, in Deinem Leid. Auch in Deiner größten Dunkelheit.“

**„Christ der Retter ist da“.**

**Regina Sachse,**  
Pastoralreferentin, Verantwortliche für die  
Krankenpastoral im Dekanat Miesbach

# Die Hoffnung auf Rettung – die Hoffnung auf einen Retter.

Auf der ganzen Welt ist zu beobachten, dass sich die Menschen nach einem Retter sehnen. In der Politik ist es das Versprechen eines starken Manns oder einer starken Frau, die Nation zur alten oder neuen Größe zu führen. Im Sport oder in der Musikbranche oder Influencer oder Influencerinnen sind es die „Idole“ die von Fans „angebetet“ und als Vorbilder und Gott verehrt werden.

Auch Religionen teilen die Hoffnung auf einen Heilsbringer, Messias, Retter.

In unserer Zeit stellt sich mehr und mehr die Frage wer ist der wirkliche Heilsbringer und Retter?

Aus gläubiger jüdischer und christlicher Sicht ist es Gott selbst, der uns die Hoffnung auf einen Retter ins Herz eingepflanzt hat. Jetzt besonders im Advent hören wir von dieser Hoffnung, dass der Retter kommen wird. Die Rettung naht, die für alle Menschen Gerechtigkeit und Frieden bringt.

Auch wenn die Texte der Bibel über 2000 Jahre alt sind, sprechen sie von einer Hoffnung, die damals die Menschen in die Freiheit führte und aus der Dunkelheit gerettet hat. Vielleicht fragen Sie sich: Gilt das auch noch heute? – Ja, das glaube ich und vertraue darauf, dass Gott seine Verheißung auf Frieden, Hoffnung und Leben auch heute in uns, durch uns und mit uns fortschreiben will. Dadurch wird die die persönliche Rettung und das gottgewollte Leben Wirklichkeit. Vielleicht ist es das Kerzenlicht in der Dunkelheit, eine Umarmung oder auch eine Versöhnung oder ein Gottesdienst oder Gebet, oder, oder... Sie ist schon da, die Rettung ist ganz nah, vertrauen Sie darauf.

**Sr. Cäcilia, Gemeindreferentin**

Sie können die einzelnen Bibelstellen im Link des katholischen Bibelwerks nachlesen:



## Persönliche Erfahrung von Rettung

### *Stasi Reischl*

„18 Jahre ist es her als ich schwer erkrankte. Dank schneller Rettung und Gottes Segen darf ich noch Leben. Herzlich bedanken möchte ich mich bei meiner Familie, den Bekannten und Freundinnen, die „immer auf mich schauen“ und helfen.“

### *Ludwig Obermaier*

„Ende 2024 Gehirnoperation, seitdem auf dem Weg der Besserung, mit Hilfe Gottes jeden neuen Tag als göttliches Geschenk betrachten.“

### *Kajetan Spann*

„Als ich schwer krank war.“

### *Sr. Cäcilia Schwaiger*

„Als ich vor Jahren auf der Oberen Firstalm eine Bekannte im Winter besuchte. Stellte ich mein Auto auf einen Parkplatz am Spitzing ab. Es schneite in der Nacht richtig viel und der Schneeflugfahrer hat mein Auto zugeschoben und ich konnte nicht weg. Gott sei Dank blieb ein Jeep stehen und der hatte auch noch eine Schaufel dabei.“

## Rettung

An Weihnachten feiern wir Christus, unseren Retter. Zugleich möchten wir in dieser Ausgabe jene Menschen würdigen, in deren Einsatz uns Rettung im Alltag begegnet – dort, wo Frauen und Männer unserer Rettungsdienste mit Hingabe und Mut für andere da sind. So wird sichtbar: Rettung geschieht – im Glauben wie im täglichen Leben.

**Severin Heigenhauser, PGR St. Anton**

## Bayerisches Rotes Kreuz, Bereitschaft Hausham

Ich bin 25 Jahre alt und bereits seit einigen Jahren aktives Mitglied der BRK-Bereitschaft Hausham. Eingetreten bin ich, weil mich die starke Gemeinschaft und die gelebte Kameradschaft begeistert haben – und weil ich etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit tun wollte. Nach der Helfergrundausbildung durfte ich über das BRK den Führerschein C1E machen, um unser Versorgungsgespann, als den LKW und unsere Feldküche, fahren zu dürfen. Neben dem regulären Ausbildungs- und Dienstbetrieb, also der Durchführung von Sanitätsdiensten in unserer Gemeinde, engagiere ich mich besonders in unserer Verpflegungseinheit.

Dabei sorgen wir nicht nur bei Übungen und Einsätzen vor Ort für die Einsatzkräfte, wie zum Beispiel beim Waldbrand in Neuhaus, sondern unterstützen im Bedarfsfall auch überregional. So war ich zuletzt beim Hochwassereinsatz im Raum Pfaffenhofen mit im Einsatz – eine intensive, aber sehr dankbare Erfahrung.

Das Ehrenamt beim Roten Kreuz zeigt mir immer wieder, wie wichtig Zusammenhalt und Verantwortung füreinander sind. Wer sich ebenfalls engagieren möchte oder einfach neugierig ist, ist bei uns jederzeit herzlich willkommen.

**Benedikt Montag**



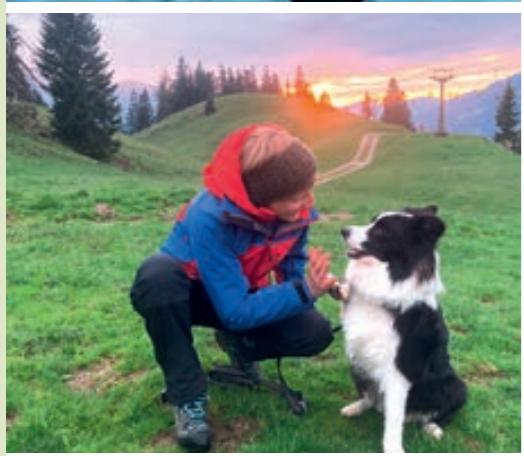
## Hund und Mensch bei der Bergwacht Bayern

Um in Bergnot geratene Menschen helfen zu können, leisten nicht nur wir aktiven Einsatzkräfte eine wichtige, herausfordernde Arbeit und Ausbildung innerhalb der Bergwacht, sondern auch unsere vier-füßigen Begleiter. Unsere Suchhunde unterstützen uns sehr mit ihrer wertvollen Spürnase und arbeiten mit großer Freude bei der Suche nach vermissten oder verschütteten Personen.

Als ich diese Freude, den Ehrgeiz und die Zufriedenheit zum ersten Mal bei meiner Hündin Zola sah, wusste ich, dass das genau das Richtige für uns ist. Nicht nur ihr machte es Spaß, Neues zu erlernen. Auch ich sammelte viele neue Erfahrungen. Der wohl wichtigste Lernprozess für mich war, den Fähigkeiten meines Hundes zu vertrauen. Darauf zu vertrauen, dass sie den Suchauftrag verstanden hat und beim Finden der Person richtig anzeigt, und das immer und überall. Ob bei Regen, Schnee, Kälte oder Hitze. Ob unter Lawinen oder im Bergwald. Denn die Vermisstensuche geht nur im Miteinander und mit gegenseitigem Vertrauen. Dadurch wachsen wir als Mensch-Hund-Team immer mehr zusammen und können unter den verschiedenen Bedingungen für andere da sein. Rund um die Uhr, jeden Tag. Ehrenamtlich.

**Veronika Messert**

Ich bin seit 2021 Mitglied der Bergwacht Hausham und seit Mai 2024 zusätzlich in der Spezialeinheit der Lawinenhundestaffel Hochland Ost. Meine Hündin heißt Zola und ist 3,5 Jahre alt, Rasse Border Collie. Wir sind immer noch in der Ausbildung, haben für den Sommer aber seit September die volle Einsatzfähigkeit.



## Freiwillige Feuerwehr Agatharied

In Agatharied aufgewachsen, war für mich das Ehrenamt Freiwillige Feuerwehr, etwas das ich bewunderte und schätzte, aber mir selbst lange nicht zu traut. Als ich vor gut zweieinhalb Jahren gefragt wurde, ob ich bei einer Monatsübung der Feuerwehr zusehen möchte, dachte ich mir, warum nicht. Ich unterschrieb gleich nach der Übung den Mitgliedsantrag und war ab diesem Zeitpunkt als Quereinsteigerin ein Aktives Mitglied.

Die Einsätze, bei denen ich bis heute schon dabei war, reichen von Fehlalarm bis diverse Brände, Zugunfälle, Hochwasser, uvm. Davon manche mehr, manche weniger Zeit intensiv. Manche davon sind nicht nur körperlich anstrengend, sondern auch mental. Jedoch können diese Eindrücke gut durch anschließende Besprechungen, im größeren oder kleineren Kreis aufgearbeitet werden. Hier wird der gute Zusammenhalt der Mannschaft ersichtlich. Und genau das ist was für mich die Feuerwehr ausmacht. Wir fahren gemeinsam in den Einsatz und unterstützen uns weit darüber hinaus.

Mein Fazit: Ich bin froh, diesen Schritt gemacht zu haben, wenn auch Anfangs einige Zweifel dabei waren. Für mich hat diese Entscheidung nur Positives gebracht. Ich bin in dieser Zeit über meine eigenen Grenzen hinausgewachsen, konnte mich in der Ersten Hilfe weiterbilden und ich habe neue Freunde hinzugewonnen. Es erfüllt mich mit Stolz anderen Menschen in Notlagen helfen zu können. Ich konnte Retten, Löschen, Bergen, Schützen.

**Katharina Eham**



## Freiwillige Feuerwehr Hausham

Seit 27 Jahren bin ich aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Hausham. In dieser Zeit durfte ich viele eindrucksvolle Momente erleben. Natürlich sind diese Erlebnisse manchmal auch emotional herausfordern aber man weiß, dass man diese Belastung zusammen mit Kameradinnen und Kameraden teilt. Das macht vieles leichter und man ist sich gegenseitig eine Stütze.

Viel häufiger jedoch waren und sind es sehr schöne Momente und Erfahrungen: das stolze Gefühl als Jugendlicher und Teil der Jugendfeuerwehr, wenn man zum ersten Mal zusammen mit den erfahrenen Feuerwehrleuten zu Einsätzen ausrückt. Die Freude bei vielen schönen Festen und Ausflügen zusammen mit aktiven und ehemaligen Feuerwehrleuten und ihren Familien, die ich als Vereinsvorstand organisieren durfte.

Heute kann ich meine Erfahrung und mein Wissen an die jungen und neuen Mitglieder weitergeben und miterleben, wie ihre Begeisterung und ihr Eifer für dieses schöne und wertvolle Ehrenamt wachsen. Nicht zuletzt bleibt für mich nach vielen Einsätzen das gute Gefühl zu wissen, man hat zusammen mit Kameradinnen und Kameraden Verantwortung übernommen und ist jemandem in einer schweren Stunde zur Seite gestanden – ganz im Sinne unseres Mottos: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

**Hans Harräßer, Freiwillige Feuerwehr Hausham**



## Jetzt fangen wir (wieder) zum Singen an – Halleluja!

Nachdem unser Agatharied Kirchenchor, der „Agerlchor“, sich leider 2023 von Organistin und Chorleiterin Martina Holzer verabschieden musste, hat manches Gemeindemitglied befürchtet, dass der Kirchenchor sich nun auflösen würde. Aber wie man im Volksmund sagt: „Totgeglaubte leben länger“...

Denn – es ist uns eine Herzensangelegenheit mit Worten und Melodien Gott musikalisch zu loben und zu danken, mit Singen und Musizieren das Gemeindeleben zu bereichern und entspannt und deshalb projektweise das Kirchenjahr mitzustalten.

Eine tragende und motivierende Rolle spielt nach wie vor Regina Desl, die auch den Kinderchor leitet. Regina hält das kirchen-musikalische Leben zusammen, begleitet Kinder und Chor mit Gitarre, immer wieder unterstützt von Maria Holzer. Agnes Hofer ist mit ihrem Klavier wieder dazu gestoßen und bildet mit Regina ein Chorleitungs-Team. Was als Notlösung gedacht war, wird für uns alle zur lieben Gewohnheit: wir proben wieder regelmäßig, sind motiviert und herzlich zusammengewachsen.

Unsere Liederauswahl ist bunt gemischt, größtenteils vierstimmig, nicht zu schwierig, sowohl alpenländisch und klassisch als auch modern (neues geistliches Lied). Wir schöpfen z.B. viel aus den Kompositionen von regionalen und zeitgenössischen Komponisten wie z.B. Kathi Stimmer-Salzeder, Hans Berger, Gerald Fischer – oder was uns gefällt und machbar erscheint. Auf Anfrage unterstützen den Chor Instrumentalisten aus Familien- und Freundeskreis. So bereichern je nach Verfügbarkeit Orgel, Geigen, Flöte, Bass-Flügelhorn und weitere Blasinstrumente, Zither und Gitarre die Gottesdienste, die wir gestalten.

Rückblick: 2024 durfte der Agerl-Chor Christkönig (24.11.2024) sowie Epiphanie (06.01.2025) mit der „Inntaler Messe“ und diversen Einzelliedern gestalten. Wir sangen Erstkommunion mit vorbereitendem EKO-Familiengottesdienst

am 16.03.2025 sowie Abendgottesdienst am 10.04.2025, dann auch direkt am Festtag der Erstkommunionfeier am 11.05.2025, hier auch mit den jungen „Dorfspotzn“ und Oberbodenrainer Bläser als weitere Mitwirkende sowie der Pfingstsonntag (08.06.2025), mit Geige und Orgel.

Wir initiierten außerdem einen „Kreuzweg im Grünen“ am 11.04.2025 in Buchau bei Aschau im Chiemgau. Es war ein gesegneter Tag.

Am 29.05.2025 durften wir die Maiandacht am Kothof mit besinnlichen Marienliedern untermaßen.

Gesellig sind wir auch gerne und haben einen Abend am 30.07.2025 im Weißbräustüberl in Miesbach verbracht.

Zum diesjährigen Abschluss des Kirchenjahres ist am 23.11., Christkönig, eine schwungvolle Messe eingeplant worden.

Was die weitere Zukunft bringt? Wir freuen uns auf neue Projekte in freundschaftlicher Atmosphäre. Die Freiwilligkeit und die Freude am Musizieren sind uns eine gute Grundlage.

Wir treffen uns am Mittwoch-Abend, 19.30 Uhr, im Pfarrheim Agatharied zu Chorproben. Wer gerne mitmachen möchte ist jederzeit herzlich willkommen und kann sich bei den Verfassern melden. Wir freuen uns über alle Stimmlagen (Sopran, Alt, Bass), vor allem fehlt es an Tenor-Sängern. Kurz: Ein herzliches Willkommen!

In diesem Sinne den Segen des Heilandes wünschend, der als Gottes Sohn JESUS Christus zu uns gekommen ist, um uns zu erlösen (Christ, der Retter ist da!), mit den Werken seiner Liebe und Hingabe für uns, grüßen wir auch im Namen unserer Gemeinschaft die Pfarrgemeinde.

Peter Hammer, Agnes Hofer und Regina Desl



## Zu Gast in der Pfarrkirche Agatharied: Singvereinigung Miesbach e.V.

Am Sonntag, 26.10.2025 konnte der gemischte Chor der Singvereinigung Miesbach unter Leitung von Dirigent Hans Peljak zur feierlichen Gestaltung der Heiligen Messe mit Gesang mitwirken. In dem von Pater Georg Assel zelebrierten Gottesdienst wurde die „Josefsthaler Messe“ chorisch dargeboten. Diese war im Pfarrbrief MITEINANDER schon vorangekündigt worden. Das für vier Stimmen gesetzte Chorwerk ist im Stil der alpenländischen Regionalität gehalten von dem ehemals in Neuhaus heimischen Komponisten, der auch den Text zu dem Werk im vorigen Jahrhundert verfasst hat. Die schlanken eingängigen Worte sind nicht minder aussagekräftig in der Sprache des bayerischen Volkes, dem es aber ans Spiritualität nicht fehlt. So beginnen die Worte des Eröffnungsliedes schon vertraulich mit „O du hochheilige Stund, Gott der Herr tut seine Liebe uns kund ...“ und so setzt sich einfache aber klare Sprache leicht verständlich in der gesamten Darbietung fort. Was bei oberflächlicher Betrachtung etwas unsystematisch erscheinen mag, ist häufiger Rhythmuswechsel, der auch etwas Verwandtes zum Zwiefachen hat, diesen aber nicht klassisch imitiert. Vielmehr hat der Musikschauffende nach einem ihm eigenen Gespür damit viel Bewegung in den Liedern zum Ausdruck gebracht, ohne die feierliche Stimmung zu beeinträchtigen.

Diese Messe wurde von der Singvereinigung schon in vergangener Zeit auch in anderen Kirchen im Landkreis und sogar auch schon in Sachsen vorgetragen und ist den Chorsängern damit vertraut. Es war den Miesbacher Chorsängern eine Ehre, mit diesen Liedern in Agatharied einen Gastbeitrag zu leisten und sie haben gute Resonanz als Rückmeldung bei den Gläubigen erhalten. Zur Ehre Gottes zu singen, ist eine schöne Art zu beten und zu danken.

Hat doch unser Schöpfer selber sich zu uns in JESUS Christus herabgeniegt, um zu retten, was verloren war, was auch beispielsweise im vorgetragenen Werk mit den Worten „Gottes Wort heilt was in uns ist verwundet“ zum Ausdruck kommt.

Peter Hammer für die Singvereinigung Miesbach

**Adventsingen**

**St. Anton in Hausham**

**am Freitag, den 5. 12. 2025 - 19.30 Uhr**

**Mitwirkende:**

**Haushamer Bergwachtsgang**

**Oberländer Doppelquartett**

**Kirchtalanger Sängerinnen**

**Haushamer Zithermusi**

**Verb. Worte liest Walter Holzfurter**

**Der komplette Erlös geht zu Gunsten der Haushamer Bergwacht**

**Eintritt frei - um Spenden wird gebeten**

# Ein Riss im Himmel

Ein Riss geht  
durch den Himmel  
und verändert alles.  
Der Liebe Gottes  
wurde es dort zu eng  
und sie durchbricht den Horizont  
der Menschen.

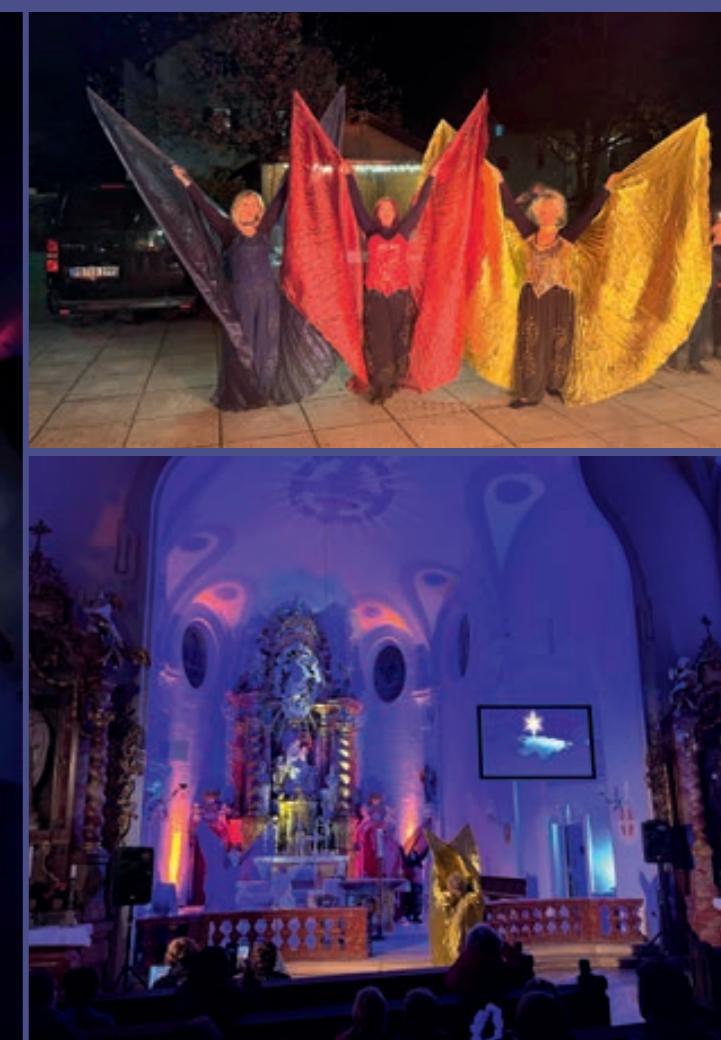
Durch den Riss dringen  
das Wort  
der Gerechtigkeit und der Liebe  
und der Geist  
des Verzeihens und des Lebens.

Der Riss der Geburt  
die Risse der Abschiede  
und der Riss des Todes  
führen durch Schmerzen  
in neues Leben.

Der Riss im Himmel  
bleibt geöffnet  
wie der Riss  
in der Seite  
des Gekreuzigten.

Und so gelangen nun  
auch des Menschen  
Freuden, Hoffnungen und Nöte  
durch den Riss  
hinein in den geöffneten Himmel.  
Sie verändern  
den Unveränderlichen  
und machen Gott  
menschlich.

*Adventsposie von Johann Pock.  
Teil 2: Gedanken zum  
„Riss im Himmel“ – ausgehend vom Lied  
„O Heiland reiß die Himmel auf“ und Jes 45,8.*



## „Licht in die Nacht“

### Glaube, Tanz und Licht – eine gelungene Kombination

Kirche: Die Alternative zu Halloween aus Hausham mit überzeugendem Konzept in Kooperation mit der Cross-Over Initiative aus Neuhaus, die in diesem Jahr ihr 30 jähriges Gründungsjubiläum feiert

Am Vorabend von Allerheiligen bot sich wieder die seltene Gelegenheit, die Haushamer Pfarrkirche mit einem ganz unkonventionellen Gottesdienst zu erleben. Zu „Licht in die Nacht“ war, wie schon seit vielen Jahren, das Cross-Over-Team aus Neuhaus angerückt und hatte das technische Equipment für die Umrahmung des Gottesdienstes installiert. Diese Initiative für Kinder und Jugendliche konnte zudem in diesem Jahr ihr dreißigjähriges Gründungsjubiläum begehen. Mit ihrer Licht- und Tontechnik füllten sie das Kirchenschiff von St. Anton mit einer sehr intensiven Stimmung. Strahler, die von außen auf die Buntglasfenster der Kirche gerichtet waren, brachten die Heiligenbilder in allen Farben zum Glimmen. Zugleich schufen Lichteffekte an Kirchendecke und -wänden mystisch anmutende Muster, und die Heiligenfiguren im Kirchenschiff erhielten durch die Beleuchtung eine überaus lebendige Anmutung.

In Etappen kamen dann die Gruppen der Cross-Over Dance Company zum Einsatz. Mit Flügeln versehen, trugen sie mit ihren Reigentänzen lebhaft dazu bei,

einen himmlischen Eindruck zu erzeugen. Besonders lieblich anzusehen waren dabei die ganz Kleinen, die gleich zu Beginn ihren Auftritt hatten. Zwischen dem meditativen Licht-, Ton- und Tanzschauspiel wurden in drei Chargen einige Heilige vorgestellt. Per Beamer waren sie als KI-generierte Gemälde im Renaissance-Stil auf der Leinwand zu betrachten, während Ihnen zwei Lektoren die Stimme liehen, damit sie sich den Gottesdienstbesuchern „persönlich“ vorzustellen konnten. Umrahmt von den Licht- und Soundeffekten durch die Technik des Crossover-Teams und Darbietungen der Crossover-Dance Company ermunterte ich zur Freude über diese himmlischen Freunde und Vorbilder und lud ein, sich unverdrossen ihrer Fürsprache und ihrer guten Beziehungen zu Jesus zu bedienen. Zum Abschluss der Andacht öffneten sich die Kirchentüren, und, geleitet von drei bunt gekleideten Tänzerinnen, trug ich mit einer an der Osterkerze entzündeten Fackel die Flamme nach draußen vor die Kirche, wo die Teilnehmer gemeinsam mit Fackeln die Nacht erleuchteten und ihnen von Mitgliedern des Kinderkirchenteams Kürbissuppe angeboten wurde.

Wer am Gottesdienst teilgenommen hat, der konnte sich dem Eindruck kaum entziehen, dass der Himmel ein Ort sein muss, wo es sehr lebendig zugeht.

Diakon Andreas Marx

# „Die Rettung“

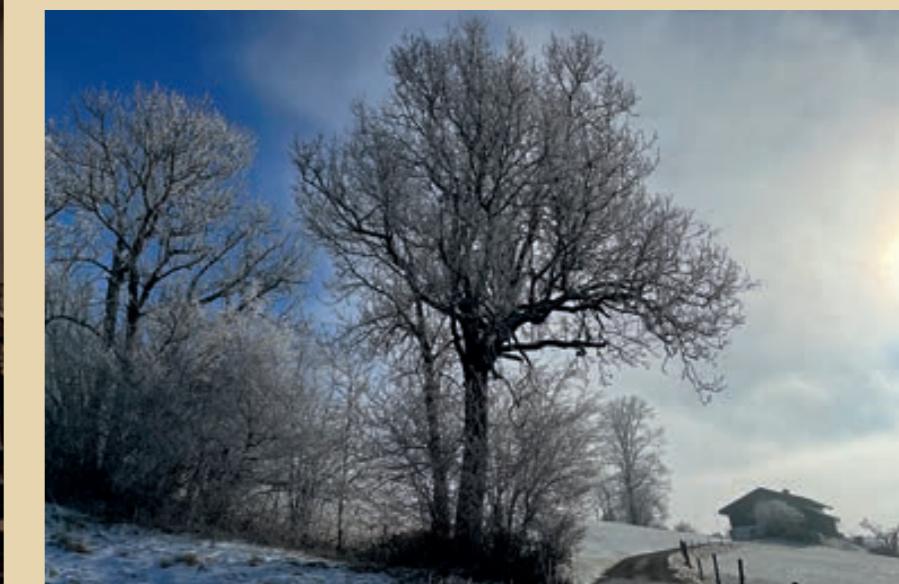


## Jes 61, 10:

„Laut freue ich mich über Gott,  
meine Kehle jubelt über meine Gottheit,  
denn sie hat mir Kleider der Rettung ange-  
zogen, mich in den Mantel der Gerechtigkeit  
gehüllt, wie ein Bräutigam den feierlichen  
Schmuck anlegt und eine Braut sich schmückt  
mit ihren Schmuckstücken.“

## Jes 52, 7:

„Wie schön sind auf den Bergen die  
Füße derjenigen, die Freude verkünden,  
die Frieden ansagen, Gutes verkünden,  
Rettung ansagen, die zu Zion sprechen:  
Deine Gottheit regiert!“



## Esr 9, 8:

„Und nun, für einen kurzen Augenblick,  
war Gott, unsere Gottheit, Erbarmen,  
so dass noch Rettung blieb für uns und sie  
uns eine Stütze gab am Ort ihrer Heiligkeit,  
so dass unsere Gottheit unsere Augen erhellt  
und uns ein winziges Aufleben gab in  
unserer Knechtschaft.“

## Ps 60, 13:

„Bring uns Rettung aus der Enge.  
Enttäuschend ist die Hilfe von Menschen.“

Vom  
6.-9. Juli  
2025

„Schön wars in Südtirol“, so war die einstimmige Meinung unserer gut gemischten Gruppe – Alleinreisende, Ehepaare, „Alte Hasen“ und „Neu Interessierte“.

Fahrten durchs schöne Südtirol, viel Wissenswertes über das Land und die Kirchen, Gottesdienste, kurze Wanderungen, gutes Essen – für jeden war etwas dabei.

Das Busunternehmen Berr aus Fischbachau, Dekan Michael Mannhardt und Gemeindereferentin Barbara Kainz sorgten als Trio für das Wohl aller Reisenden.

Eine Fahrt mit vielen Höhepunkten – z.B. der Segen mit einer Relique unseres Bistumspatrons, der Pragser Wildsee und vieles anderes – ging mit einem großen Dank zu Ende. Alle freuen sich schon auf die nächste Fahrt vom 28.6.-1.7.2026.

Geplantes Ziel ist Südtirol/Vinschgau – bei Interesse bitte an Barbara Kainz ([BKainz@ebmuc.de](mailto:BKainz@ebmuc.de)) wenden.

Im Namen aller Verantwortlichen und Wallfahrer.

Barbara Kainz

## Drei Pfarrverbände als Wallfahrer unterwegs





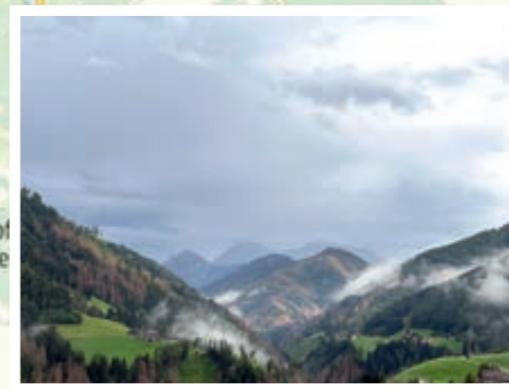
St. Sigmund



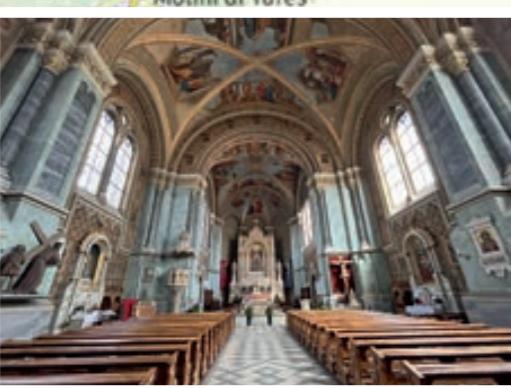
St. Sigmund



Mitterei in Osttirol



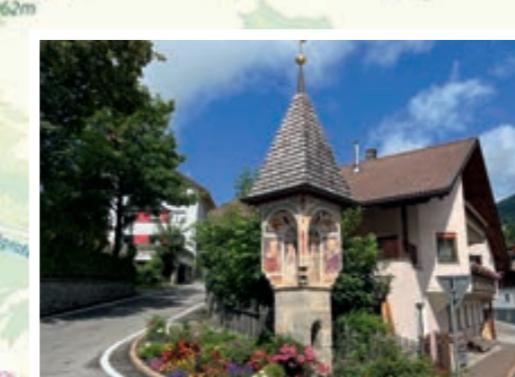
Lienzer Dolomiten



Mühlen in Taufers  
Molini di Tures



Pragser Wildsee



Taisten



Bruneck



Bruneck



Sexten



St. Korbinian



Maria Luggau



Bruneck



Onach



Cortina d'Ampezzo



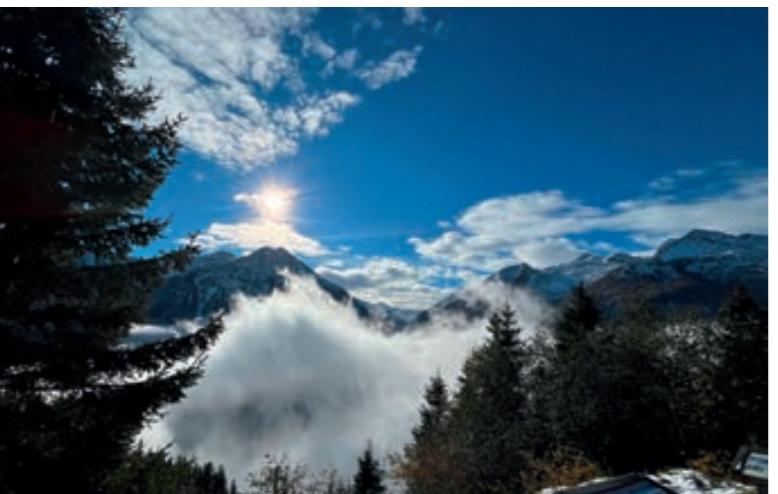
St. Korbinian



Bruneck



## Krimmler Wasserfälle – Pfarrausflug



Am Samstag, 25. Oktober 2025, machte sich eine inzwischen schon feste Stammmannschaft von 40 Personen auf, mit dem Ziel Krimmler Wasserfälle. Die Fahrt führte uns, mit einem Stop an der Wallfahrtskirche Maria Rast, in der Pfarre Zell am Ziller, über den bereits mit Schnee überzuckerten Gerlospass nach Krimml, wo wir in der Kirche des Hl. Jakobus unseren traditionellen Gottesdienst feierten.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen, im Hotel zur Post, machten sich viele auf den Weg zu den berühmten Wasserfällen. Obwohl ich persönlich schon des Öfteren dort war, bin ich immer wieder schwer beeindruckt von der unbändigen Kraft, mit der das Wasser in die Tiefe stürzt und Gischt und Nebel, fast zum Greifen nahe, nach oben steigt. Genau in diesem feinen Nebel liegt das Geheim-

nis des heilsamen Effektes. Durch die Wucht des Aufpralls der Wassermassen entstehen Aerosole, denen man heilende und entzündungshemmende Wirkung bei Atemwegsbeschwerden nachsagt. Für mich außerdem sehr meditativ, irgendwie fesselnd und ich hätte dort ewig stehen können.

Auf der Heimfahrt besuchten wir die spätgotischen Pfarrkirche Bramberg, in Pinzgau, mit ihren barocken Altären und einer Besonderheit, einer Madonna aus Steinguß, bevor es über Mittersill und Kitzbühel wieder wohlbehalten und mit allen Sinnen reichlich beschenkt, zurück nach Hausham ging. Ich freu mich heute schon auf unseren nächsten Ausflug.

Helga Schöttler

**Grüß Gott liebe Pfarrmitglieder  
des PV Hausham-Agatharied und  
des PV Miesbach-Parsberg,  
sowie des Dekanates Miesbach.**



Ich bin der „Neue“, also der neue Seelsorger für Sie. Vielleicht möchten Sie etwas über mich erfahren, und so würde ich mich gerne bei Ihnen, zunächst schriftlich, vorstellen:

Mein Name ist Manfred Wurzer und bin am 02.10.1967 in Bad Tölz geboren, aber trotzdem immer Ellbacher geblieben, treu dem Ort, in dem ich aufgewachsen bin. Ich bin deshalb von klein auf mit den kirchlichen und weltlichen Traditionen des Oberlandes sehr vertraut.

Meine schulische Ausbildung bekam ich am Gymnasium in Bad Tölz. Ich studierte anschließend Theologie und Philosophie an der LMU und der Jesuitenuniversität in München, sowie an der Universität in Innsbruck. 1994 schloss ich meine Studien mit dem Lizentiatsexamen mit „summa cum laude“ ab.

Meine kirchliche „Karriere“ verlief klassisch, ich war Ober-Ministrant, Lektor, Zeremoniar, Caritassammler und Firmhelfer in meiner Heimatgemeinde in Ellbach. Dann absolvierte ich meine Priesterausbildung im Priesterseminar in München und wurde 1997 zum Priester geweiht. Meinen Pastoralkurs absolvierte ich in St. Martin, Garmisch, meine erste Kaplansstelle war in Berchtesgaden und die zweite in Landshut, St. Jodok. Danach war ich 14 Jahre lang sehr gerne Leiter des Pfarrverbandes Aying-Helfendorf. Zur „Erholung“ dufte ich dann fast 1,5 Jahre als Kurseelsorger in Bad Wiessee und als Pfarrvikar in Gmund wirken. Dann war ich 8 Jahre lang sehr glücklich als Leiter des Pfarrverbandes Egling-Deining-Thanning-Endlhausen, ehe mich die Priesterpersonalkommission für die Leitung des PV Gaißach-Reichersbeuern vorsah, dort merkte ich aber nach einem Jahr, dass es einfach nicht passt, und habe die Diözesanleitung um eine andere Stelle gebeten, die ich jetzt bei Ihnen antreten darf.

Nun darf ich bei Ihnen als Priester in den Pfarrverbänden wirken, mit den Schwerpunkten Sakramentenspendung und liturgische Ministrantenarbeit, sowie als „fußballerisch“ würde man sagen: Ergänzungsspieler“ im Dekanat. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und auf viele schöne Begegnungen mit Ihnen. Gemeinsam wollen wir unseren Glauben vertiefen und unserem Gott immer näher kommen. Nur gemeinsam können wir etwas erreichen, gegeneinander erreichen wir gar nichts. Gerade in diesen kirchlichen, wie weltlichen, schweren und turbulenten Zeiten, müssen wir fest zusammenhalten, damit wir gemeinsam Wege finden, unsere Überzeugungen und Traditionen weiter zu leben, und zu bewahren, und unser Leben und unseren Glauben, auch weiter auf unsere Weise zu feiern. Allein kann niemand etwas erreichen und gegen einander schon gar nicht, erst recht kein Pfarrer, und darum hoffe ich sehr auf Ihre Mithilfe, Ihr Mittun und Ihr Mitüberlegen und auf gute Zusammenarbeit auf unserem Weg zu Gott.

Ich durfte gleich im Juli bei den Irschenbergern, Niklasreuthern, Wörnsmühlern und Frauenriedern aushelfen und möchte mich ganz, ganz herzlich für die freundliche und äußerst wohlgesinnte Aufnahme bei Ihnen bedanken. Aber auch bei den Agathariedern, Haushamern, Parsbergern und Miesbachern „feit sie gar nix“, auch hier wurde ich äußerst herzlich und freundlich aufgenommen, ebenfalls herzlichen Dank dafür. Ebenso herzliches Dankeschön an das Seelsorgeteam und alle MitarbeiterInnen, MinistrantInnen und MesnerInnen, für die freundliche Aufnahme, Hilfe und Unterstützung. So bleibt mir nur dankbar zu wünschen, auf weitere gute, herzliche und gedeihliche Zusammenarbeit und Euch allen Gottes reichen Segen.

Ihr/Euer  
**Pfarrvikar Manfred Wurzer**



## Fronleichnam in Hausham

Bei herrlichem Wetter feierten wir in Hausham das Fronleichnamsfest. Nach dem festlichen Gottesdienst zog die Prozession mit vier Altären durch unser schönes Hausham. Der Weg führte über die Geißstraße, wo der erste Altar stand, weiter bis zur Grenzstraße zum zweiten Altar, dann zur Braunkapelle mit dem dritten Altar und schließlich zurück vor unsere Pfarrkirche, wo der vierte Altar errichtet war.

Ein besonderes Zeichen der Verbundenheit war in diesem Jahr die Teilnahme der kroatischen Gemeinde mit Pater Frano Cugura, die die Prozession in Gemeinschaft mit uns begleitete. Den fei-

erlichen Gottesdienst zelebrierten Dekan Michael Mannhardt und Pater Frano Cugura, unterstützt von Schwester Cäcilia Schwaiger.

Dank der zahlreichen Beteiligung der Haushamer Vereine wurde das Fronleichnamsfest zu einem eindrucksvollen Zeugnis des Glaubens und der Gemeinschaft. Im Anschluss zogen die Vereine gemeinsam mit dem Altardienst in das in Hausham stattfindende Volksfest ein und ließen den Tag in froher Runde ausklingen.

**Sabine Niedermeier**  
Vorsitzende PGR

## Kinderkirche

Kinderkirche heißt für mich, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. An Erntedank habe ich die Kinder gefragt, für was sie dankbar sind. Sehr spontan, habe ich die Antwort „Sportplatz“ bekommen! Diese Antwort hat mich unglaublich gefreut! Sie war nicht überlegt, sondern kam aus dem Herzen!

Gerne vermittele ich den Kindern in spielerischer Art und Weise die Freude am Glauben zu Gott.

Versuche ihnen, mit Hilfe von Bildern, die kirchlichen Geschichten zu erklären. Ihre Bedeutung in das alltägliche Leben zu bringen.

Was haben die Kinder mit dem heiligen Martin gemeinsam? Jeder von ihnen hat einem anderen schon einmal geholfen. Hat vielleicht sein Pausenbrot geteilt, einem Mitschüler getröstet oder das Taschengeld gespendet.

Warum hilft dir dein Kuscheltier beim Beten?

Ein Gebet ist wie ein Gespräch. Du kannst Gott alles erzählen. Egal ob du traurig bist, wütend, Angst hast oder springst vor Freude. Gott hört dir zu und ist bei dir. So wie dein liebstes Kuscheltier. Er ist wie ein guter Freund immer in deiner Nähe!

**Birgit Gasteiger**

Mitglied im Kinderkirchen Team



## Sternwallfahrt nach Birkenstein

Bei herrlichem Wetter fand unsere gemeinsame Sternwallfahrt nach Birkenstein mit allen Pfarrgemeinden unserer beiden Pfarrverbände statt. Wir durften eine feierliche Messe unter freiem Himmel erleben, die viele Gläubige zusammenführte. Aus den Pfarrgemeinden Miesbach und Agatharied machten sich Fußgruppen auf den Weg Richtung Birkenstein. Auch eine Radlgruppe war unterwegs und bot an verschiedenen Stationen die Möglichkeit, sich anzuschließen.

Besonders erfreulich war, dass auch die Ministranten aus Hausham mit dem Fahrrad nach Birkenstein pilgerten und so ihren Beitrag zur lebendigen Gemeinschaft leisteten. So wurde die Wallfahrt zu einem schönen Zeichen des Glaubens und der Verbundenheit unserer Pfarrgemeinden.

*Sabine Niedermeier, Vorsitzende PGR*



## 20-jähriges Priesterjubiläum von Dekan Michael Mannhardt

Am 28. Juni dieses Jahres durften wir Dekan Michael Mannhardt zu seinem 20-jährigen Priesterjubiläum überraschen. Im feierlichen Samstagabend-Gottesdienst dankten wir gemeinsam mit ihm für zwei Jahrzehnte segensreiches Wirken in unserer Kirche und Gemeinschaft.

Im Anschluss an den Gottesdienst trafen wir uns am Kirchvorplatz bei dem viele Gemeindemitglieder ihre Glückwünsche und ihren Dank ausdrückten. Danach

waren alle zu einem gemütlichen Beisammensein mit Buffet eingeladen, bei dem in herzlicher Atmosphäre noch viele schöne Gespräche geführt wurden.

Wir danken Dekan Mannhardt für seinen unermüdlichen Einsatz, seine Herzlichkeit und seine seelsorgerliche Begleitung – und wünschen ihm weiterhin Gottes reichen Segen für seinen Dienst!

*Sabine Niedermeier, PGR Vorsitzende*

## Lesen als Lichtblick –

## 100 Jahre Gemeindebücherei



Vor 100 Jahren gründete die katholische Pfarrei Hausham ihre Pfarrbücherei – mit dem Ziel, Bildung und Wissen für alle zugänglich zu machen. Damals wie heute gilt: Lesen kann retten – vor Unwissen, vor Gleichgültigkeit und manchmal auch aus Einsamkeit. Wer ein Buch aufschlägt, lässt Licht in die eigene Welt – so wie wir an Weihnachten das Licht feiern, das Hoffnung schenkt.

Unsere heutige Gemeindebücherei hat sich gewandelt: Neben Büchern gibt es eMedien, Lernplattformen und vieles Digitale. Doch der Kern ist gleichgeblieben – Menschen finden hier Inspiration, Gemeinschaft und ein Stück Geborgenheit.

Besonders dankbar bin ich für alle Ehrenamtlichen, die seit Jahrzehnten ihre Zeit schenken – sie sind die wahren „Retter“ unserer Bücherei.

Ohne sie, und ohne die Unterstützung unserer Gemeinde, der Kirchenstiftung Sankt Anton und des Sankt Michaelsbundes, hätte sie nicht überlebt.

Mögen wir auch in Zukunft gemeinsam dazu beitragen, dass Wissen und Mitmenschlichkeit in Hausham ihren Platz behalten.

Denn Bildung ist vielleicht nicht die größte, aber doch eine sehr menschliche Form von Rettung. In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine gesegnete Weihnachtszeit – und viele gute Geschichten, die Licht bringen.

*Rühe-Krux,  
Leiterin der Gemeindebücherei Hausham*





## Ganzjährig sichtbar: Christ, der Retter – das Leben Jesu in Szenen

Für uns ist die Ganzjahreskrippe in St. Anton weit mehr als ein Projekt – sie ist ein Stück gelebte Geschichte. Szene für Szene entsteht ein Bild, dass das Leben Jesu mitten in den Alltag holt. Und wenn Walter und ich neue Szenen aufbauen, fühlt es sich jedes Mal an wie eine kleine Reise: Wir überlegen, welche Figuren wo ihren Platz finden, tüfteln an den Details und freuen uns, wenn am Ende alles passt.

Natürlich ist Weihnachten für uns ein Höhepunkt – mit besonders festlichen Szenen. Aber uns ist auch wichtig, dass die Krippe nicht nur an diesen Tagen Bedeutung hat, sondern durchs ganze Jahr begleitet. Denn wir möchten zeigen – Christ, der Retter, ist da – heute, morgen, jeden Tag.



Am schönsten ist es, wenn Menschen davor stehen bleiben, ins Gespräch kommen oder einfach still schauen. Dann wissen wir, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Bestimmt ist es genau das, was sie so besonders macht: dass sie mit den Menschen wächst, die sie anschauen.

Darum laden wir herzlich ein: Einen Moment stehen bleiben, hinschauen und sich überraschen lassen – bestimmt gibt es an manchen Stellen mehr zu entdecken, als man auf den ersten Blick meint.

Herzliche Grüße  
Walter Holzfurtner und Severin Heigenhauser



## Christ, die Retter sind da!

Ihm tägliches Leben stehen die Schwestern der Hl. Familien im Dienst an den Nächsten u. a. in der Missionsstation in Bolivien in Sucre/Alto Mesa Verde. Dort helfen die Schwestern Kindern und Jugendlichen aus ärmlichen Verhältnissen, dass sie die Schule besuchen können, geben Nachhilfeunterricht und im Comedor werden täglich bis zu 200 Kinder einmal am Tag mit warmen Essen versorgt. Dazu geben die Schwestern u.a. noch Koch-, Näh-, -Hygienekurse für Erwachsenen und Jugendliche. In der zugehörigen ambulanten Krankenstation helfen sie den Patienten in vielerlei Hinsicht. Damit kann gesagt werden, sie helfen bzw. retten die betroffenen Personen vor Not, Armut, Krankheit und Unterdrückung.

Im Jubel zur Geburt Christ riefen die Engel „Christ der Retter ist da!“. Können wir diesen Ruf nicht auch für die Schwestern der Hl. Familie anwenden? Ja, sie sind, wie viele andere auch die in ähnlicher Weise helfen, für die betroffenen Menschen Helfer, Retter in der Not.

Auch Retter brauchen Unterstützung. Dazu stehen ihnen unsere Sternsinger bei, die jährlich den Segen Christi in die Häuser unserer Pfarrei bringen und die Gaben für die Schwestern der Hl. Familie in Bolivien in Sucre/Alto Mesa Verde sammeln, damit sie ihr Werk der Nächstenliebe weiterführen können. Deshalb möchte ich euch, liebe Kinder und Jugendliche, wieder einladen als Sternsinger, als Hl. Drei Könige im nächsten Jahr wieder dabei zu sein, um anderen Kindern, die wesentlich weniger haben als wir, beizustehen und ihnen die Möglichkeit für eine positive Entwicklung in ihrem Leben geben. Wir freuen uns auch herzlich über alle die neu mitmachen wollen.

Unser Vorbereitungstreffen ist am Montag, den 29. Dezember 2025 um 16 Uhr im Agatharied Pfarrheim. Wie gewohnt sind dann unsere Sternsinger am 5. und 6. Januar 2026 in der Pfarrei unterwegs.

E. Fiechter



## Sternsingeraktion 2026

Auch im Januar 2026 sind die Sternsinger unterwegs. Sie bringen die rettende Nachricht: Gott lässt die Menschen nicht im Stich und kommt als kleines Kind in diese Welt. Diese Botschaft ist so unfassbar groß, dass sie nicht nur für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Pfarrverband Hausham-Agatharied gilt, sondern, durch die Sternsinger und Sternsingerinnen, um die ganze Erde getragen wird.

Mit der Sternsingeraktion wird auf die Not von Millionen Kindern aufmerksam gemacht. In diesem Jahr richtet sich Das diesjährige Motto macht auf die Not von Millionen Kindern aufmerksam, die arbeiten müssen, statt in die Schule zu gehen. Weltweit arbeiten rund 138 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren, mehr als 54 Millionen von ihnen unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Produkte aus Kinderarbeit gelangen auch nach Deutschland. Im Fokus steht Bangladesch. Dort leben rund 167 Millionen Menschen, etwa ein Drittel von ihnen in Armut. Noch immer schaffen etwa 1,8 Millionen Kinder – viele von ihnen unter gesundheitsgefährdenden Bedingungen. Partnerorganisationen der Sternsinger setzen sich dafür ein, Kinder aus Fabriken und Werkstätten zu befreien, sie wieder in die Schule einzutragen und ihre Familien zu unterstützen. Die Aktion Dreikönigssingen 2026 bringt Kindern und Jugendlichen in Deutschland nahe, wie wichtig der Einsatz gegen Kinderarbeit ist – und dass ihr Engagement beim Sternsingen konkret hilft:

Kinder aus Bangladesch konnten durch Sternsingerprojekte die gefährliche Arbeit hinter sich lassen und gehen heute wieder zur Schule. Weitere Informationen sowie den neuen Sternsingerfilm gibt es auf der Webseite: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

Gerne dürfen Kinder ab der dritten Klasse bei den Sternsingern mitmachen. Bei Interesse bitte im Pfarrbüro bis 10. Dezember melden telefonisch unter 08026 8360 [pv-hausham-agatharied@ebmuc.de](mailto:pv-hausham-agatharied@ebmuc.de).

Die Sternsinger in Hausham und Agatharied erleben viel auf ihren Wegen durch die Gemeinden. Im Voraus möchte ich schon mal Danke sagen, die in den vergangenen Jahren den Sternsingern Gutes entgegenbrachten. Auch eine Bitte habe ich, respektieren sie bitte das Engagement der Kinder und Jugendlichen. Vielen Dank

Sr. Cäcilia Schwaiger



Im kommenden Frühjahr, am 1. März 2026, werden in Hausham und Agatharied der Pfarrgemeinderat neu gewählt. „Gemeinsam gestalten. Gefällt mir“ ist das bayernweite Motto dieser Wahl.

Es geht nur gemeinsam in den Pfarrgemeinden, damit wir mit allen die zu den Pfarreien gehören, in die Zukunft gehen können. In vielen Bereichen der Pfarreien geschieht schon sehr viel, trotzdem benötigen wir einen neuen Blick was für uns heute in Hausham und Agatharied Glauben bedeutet und was es heute heißt als Christ die Botschaft von Gottes Hoffnung und Zukunft zu leben und weiterzutragen.

„Feiern wir den Gottesdienst als Quelle und Höhepunkt unseres Glaubens! Wachsen wir in unserer spirituellen Tiefe! Tragen wir Jesu Botschaft mit Begeisterung hinaus in den Alltag! Setzen wir uns aktiv für die Schöpfung ein! Nehmen wir Anteil am Schicksal der Menschen! Gehen wir wertschätzend miteinander um! Geben wir Kindern und Jugendlichen Raum! Heißen wir Neue und Neues Willkommen! Bringen wir unsere Talente in die Gemeinschaft/Gemeinde ein!“ (Wotruberkirche Wien)

Genau darum geht es und dazu suchen wir Kandidaten und Kandidatinnen für den Pfarrgemeinderat. Pfarrgemeinderat was ist das?



## Pfarrgemeinderatswahl 2026

Der Pfarrgemeinderat ist ein demokratisches Gremium auf Pfarreilevel, dass demokratisch gewählt wird. Sie vertreten Menschen, ob jung oder alt die zur Pfarrei gehören. Die Wahl des Pfarrgemeinderates zeigt, wir sind alle Kirche. Darum ist es wichtig, sich dafür zu engagieren ob als Kandidat oder Kandidatin oder mit ihrer Stimme. In Hausham wird es eine Online-Wahl geben aber auch die Möglichkeit die Stimme vor und nach den Gottesdiensten in Hausham abzugeben. In Agatharied

Die Aufgaben des Pfarrgemeinderates sind:

- Das Seelsorgeteam bei seiner Arbeit zu beraten und zu unterstützen.
- Ein Bindeglied zu sein zwischen Pfarreiangehörige und den hauptamtlichen Seelsorger und Seelsorgerinnen.
- Mithelfen beim Aufbau einer lebendigen Gemeinde.
- Organisieren von Veranstaltungen und Festen (z.B. Pfarrfesten).

Wer darf wählen und wer kann gewählt werden? Gewählt werden kann jeder der oder die das 16. Lebensjahr vollendet hat und katholischer Christ ist. Ab dem vollendeten 14. Lebensjahr darf jeder katholische Christ wählen.

Wir, die Pfarrgemeinderäte von Hausham und Agatharied und die Seelsorger und Seelsorgerinnen würden uns riesig freuen, wenn sie sich aktiv ins Pfarreileben einbringen und sich entschließen sich zu bewerben.

### Wo kann ich Wahlvorschläge abgeben?

In den Pfarrkirchen werden Boxen aufgestellt, in denen sie bis spätestens 18. Januar die Bewerbung einwerfen können. Später abgegebene Vorschläge, können nicht mehr berücksichtigt werden.

### Wie wird gewählt?

Beide Pfarrgemeinderäte in Hausham und Agatharied haben sich für die gemischte Variante entschieden, d.h. Die Wahl ist Online aber auch vor Ort am 1. März vor und nach dem Gottesdienst möglich. Wenn Sie Fragen haben oder noch etwas mehr wissen wollen, stehen die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden (Sabine Niedermeier, Hausham und Maria Holzer, Agatharied) und die Pfarreiverantwortlichen vom Seelsorgsteam (Sr. Cäcilia Schwaiger, Hausham und Diakon Andreas Marx, Agatharied) zur Verfügung.

Sr. Cäcilia Schwaiger

## Die Caritas hilft...

...Menschen in Not. Im vergangenen Jahr hat die Caritas über 105 Millionen Euro verwendet, um in 73 Ländern in über 620 Projekten, Menschen in Not zu unterstützen. Wir alle spüren es: Kriege, Konflikte und Klimakatastrophen nehmen immer mehr zu. 2024 waren weltweit über 300 Millionen Menschen in Not. 9.142.061 Menschen konnte Caritas international mit Ihren Spenden erreichen. Tausende Mitarbeiter weltweit – die meisten von Ihnen ehrenamtlich – stehen mit verlässlicher Hilfe an der Seite der Bedürftigen.

Dank 116.644 privaten Spenderinnen und Spendern, zu denen auch die Kirchenstiftungen zählen und damit auch Ihre Spende, lieber Haushamer und Agatharieder, konnten u. a. 12 Projekte in Deutschland mit einer Spendenhöhe von über 5 Millionen Euro unterstützt werden; aber auch viele andere Projekte in weltweiten Krisen- und Kriegsgebieten.

Den beeindruckenden Jahresbericht können Sie unter [www.caritas-international.de/jahresbericht](http://www.caritas-international.de/jahresbericht) lesen oder Sie scannen einfach den QR-Code, der direkt zum Ziel führt.

Astrid Forberger

## JAHRESBERICHT 2024



## In der Tat gut

Kriege, Konflikte und die Folgen der weltweiten Klimakrise führen dazu, dass zahlreiche Menschen in Not geraten. Im Jahr 2024 waren über 300 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen.  
Die wichtigsten Fakten zu den Hilfen von Caritas international im Überblick:

**9.142.061**  
Menschen haben 2024 unsere Hilfen weltweit erreicht.

**105.762.931,14 €**  
wurden 2024 für die Hilfen eingesetzt  
im Rahmen von...



Was braucht es in Zeiten wie diesen, die sich immer kälter anfühlen? Wir denken, es ist Warmherzigkeit!

Getreu nach unserem Motto „Nah.Am Nächsten“ bewahren wir uns unser Mitgefühl und öffnen allen Mitbürgern im Landkreis in den unterschiedlichsten Notlagen unsere Türen. Dabei ist es unsere Haltung, durch unsere Arbeit Kirche greif- und erlebbar zu machen, sie ist unser Fundament. Caritas ist (ein Teil von) Kirche und Kirche ist Caritas.

Um dies gelingend umzusetzen, braucht es viele Akteure in den Pfarreien, die unsere Arbeit unterstützen.

Unsere SammlerInnen, die Caritas-Beauftragten, SpenderInnen und jeden und jede, der Interesse an unserem Einsatz hat.

Von Herzen ein großes „Vergelt's Gott“ für all die vielfältige Unterstützung und Begleitung, die wir erfahren dürfen. Lassen Sie uns gemeinsam eine warmherzige Haltung der gesellschaftlichen Kälte entgegensezten aus unserer christlichen Nächstenliebe heraus und zuversichtlich und mutig in die Zukunft schauen.

Gottes Segen und eine hoffentlich staade und besinnliche (Vor-)Weihnachtszeit wünscht das Caritas-Zentrum Miesbach.



# Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit\*

## im Pfarrverband Hausham-Agatharied

### Samstag, 29.11. | Samstag der 34. Woche im Jahreskreis

15.00 Uhr	St. Anton	Feierliches Einläuten des neuen Kirchenjahres
15.00 Uhr	St. Agatha	Feierliches Einläuten des neuen Kirchenjahres
18.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier mit Segnung der Adventskränze

### Sonntag, 30.11. | 1. ADVENT

09.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
09.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier – Segnung der Adventskränze – Familiengottesdienst – es singen die Dorfspotzn in Begleitung von Maria Brugger / Harfe – Adventsbasar des Kindergartens Ich&Du vor der Kirche
09.30 Uhr	St. Barbara	Wortgottesfeier mit Kommunion
10.30 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier – Segnung der Adventskränze – Familiengottesdienst – im Anschluss gibt es Punsch und Platzerl am Kirchplatz
19.00 Uhr	St. Anton	Adventskonzert der Blaskapelle Agatharied

### Mittwoch, 03.12. | Hl. Franz Xaver, Ordenspriester, Glaubensbote

08.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistische Anbetung
18.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier – Rorate – Musikschule

### Donnerstag, 04.12. | Sel. Adolf Kolping u. hl. Barbara u. hl. Johannes v. Damaskus

18.00 Uhr	St. Barbara	Gottesdienst zum Patrozinium mit dem Interessenkreis Bergbaumuseum Hausham e.V.
19.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier – Rorate mit den Oberbodenrainer Bläsern

### Freitag, 05.12. | Hl. Anno, Bischof

19.30 Uhr	St. Anton	Alpenländisches Adventsingen unter der Leitung von Walter Holzfurtner
-----------	-----------	---

### Samstag, 06.12. | Hl. Nikolaus, Bischof

18.00 Uhr	St. Anton	Wortgottesfeier
-----------	-----------	-----------------

### Sonntag, 07.12. | 2. ADVENT

09.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
09.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier
09.30 Uhr	St. Barbara	Eucharistiefeier
10.30 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier – Erzähltheater – mit dem Coro Cima Vezzena mit anschließendem „kleinen“ Konzert

### Montag, 08.12. | Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

16.00 Uhr	St. Anton	Andacht zur Aussetzung – anschl. ewige Anbetung
-----------	-----------	---

### Mittwoch, 10.12. | Andacht zur Aussetzung – anschließend ewige Anbetung

08.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistische Anbetung
18.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier – Rorate mit dem Gschwendter Dreigsang und Steffi Polifka an der Harfe

### Donnerstag, 11.12. | Hl. Damasus I., Papst

19.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier
-----------	------------	------------------

### Freitag, 12.12. | Sel. Hartmann u. Gedenktag Unserer Lieben Frau in Guadalupe

17.00 Uhr	St. Anton	Kita-Verbund-Adventandacht
-----------	-----------	----------------------------

### Samstag, 13.12. | Hl. Odilia, Äbtissin und hl. Luzia, Märtyrin

18.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier
-----------	-----------	------------------

### Sonntag, 14.12. | 3. ADVENT (Gaudete)

07.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier im Kerzenschein mit anschließendem Frühstück im Pfarrheim – es spielen die Oberbodenrainer Bläsern
-----------	------------	---

09.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
09.30 Uhr	St. Barbara	Evangelischer Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier mit den Bläsern des Musikvereins Miesbach – Erzähltheater – Barbarafeier des Bergmannvereins – Nach dem Gottesdienst gibt es Platzerl und Punsch am Kirchplatz

### Mittwoch, 17.12. | Mittwoch der 3. Adventswoche

08.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistische Anbetung
18.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier – Rorate mit dem Bergwachtsgang u. Maria Holzer Zither, Heiner Oberhorner Gitarre

### Donnerstag, 18.12. | Donnerstag der 3. Adventswoche

09.30 Uhr	St. Agatha	Adventsandacht des Kindergartens Ich&Du
19.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier

### Samstag, 20.12. | Samstag der 3. Adventswoche

18.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier
-----------	-----------	------------------

### Sonntag, 21.12. | 4. ADVENT

09.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
09.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier mit der Scheeleitnmusi
09.30 Uhr	St. Barbara	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
10.30 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier – mit Erzähltheater – Orgelmeditation – nach dem Gottesdienst gibt es Platzerl und Punsch am Kirchplatz

### Mittwoch, 24.12. | HEILIGER ABEND

08.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistische Anbetung
15.00 Uhr	St. Barbara	Ökumenische Christmette
16.00 Uhr	St. Agatha	Kindermette mit Krippenspiel und den Dorfspotzn
17.00 Uhr	St. Anton	Kindermette mit Krippenspiel
21.00 Uhr	St. Agatha	Christmette mit den Oberbodenrainer Bläsern
22.30 Uhr	St. Anton	Christmette mit der Marienplatzmusi

### Donnerstag, 25.12. | HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

09.00 Uhr	St. Agatha	Festgottesdienst
10.30 Uhr	St. Anton	Festgottesdienst – Bernadetta Schlichting Orgel und Flöte Johanna Rehm und Renate Zipperle Gesang

### Freitag, 26.12. | HL. STEPHANUS, Erster Märtyrer – WEIHNACHTEN

09.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier – Jahrtag der Blaskapelle Agatharied
10.30 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier

\*unter Vorbehalt – Änderungen möglich

# Anschrift – Kontakt – Impressum



## Sonntag, 28.12. | FEST DER HEILIGEN FAMILIE

- |           |             |  |
|-----------|-------------|--|
| 09.00 Uhr | St. Anton   | Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde                  |
| 09.00 Uhr | St. Agatha  | Eucharistiefeier   |
| 09.30 Uhr | St. Barbara | Wortgottesfeier mit Kommunion                              |
| 10.30 Uhr | St. Anton   | Eucharistiefeier – mit Segnung des Johanniweins u. Umtrunk |

## Mittwoch, 31.12. | Hl. Silvester I., Papst

- |           |            |  |
|-----------|------------|--|
| 08.00 Uhr | St. Agatha | Eucharistische Anbetung                                      |
| 16.00 Uhr | St. Anton  | Feierliche Jahresschlussandacht                              |
| 16.00 Uhr | St. Agatha | Feierliche Jahresschlussandacht mit dem Agerchor u. Ensemble |

## Donnerstag, 01.01. | NEUJAHR – HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

- |           |           |  |
|-----------|-----------|--|
| 18.00 Uhr | St. Anton | Neujahrsmesse für den Pfarrverband mit den Mittenkirchner Bläsern – Aussendung der Sternsinger |
|-----------|-----------|--|

## Sonntag, 04.01. | 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

- |           |             |  |
|-----------|-------------|--|
| 09.00 Uhr | St. Anton   | Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde            |
| 09.00 Uhr | St. Agatha  | Eucharistiefeier – Einführung der neuen Ministranten |
| 09.30 Uhr | St. Barbara | Wortgottesfeier mit Kommunion                        |
| 10.30 Uhr | St. Anton   | Eucharistiefeier – Einführung der neuen Ministranten |

## Montag, 05.01. | Hl. Johannes Nepomuk Neumann, Bischof, Glaubensbote

- |           |            |                                    |
|-----------|------------|------------------------------------|
| 09.00 Uhr | St. Agatha | Aussendungsandacht der Sternsinger |
|-----------|------------|------------------------------------|

## Dienstag, 06.01. | ERSCHEINUNG DES HERRN – EPIPHANIE

- |           |            |   |
|-----------|------------|---|
| 09.00 Uhr | St. Agatha | Festgottesdienst – Rückkehr der Sternsinger – mit dem Agerchor und Ensemble |
| 10.30 Uhr | St. Anton  | Festgottesdienst – Rückkehr der Sternsinger                                 |

Wir wünschen allen eine besinnliche  
Advents- und Weihnachtszeit!

\*unter Vorbehalt – Änderungen möglich

Kath. Pfarramt Hausham/Agatharied – Geißstraße 2 – 83734 Hausham

☎ 08026 8360 – ☎ 08026 38599, ☐ PV-Hausham-Agatharied@ebmuc.de

[www.pv-hausham-agatharied.de](http://www.pv-hausham-agatharied.de), [www.facebook.com/Pfarrverband-Hausham-Agatharied](https://www.facebook.com/Pfarrverband-Hausham-Agatharied)

Ansprechpartner Pfarrgemeinderat St. Agatha: Diakon Andreas Marx

Ansprechpartner Pfarrgemeinderat St. Anton: Schwester Cäcilia Schwaiger

Seelsorge allgemein: Diakon Andreas Marx, Pastoralreferentin Kathrin Baumann, Pastoralreferentin Lisa Lillebauer,

Gemeindereferentin Sr. Cäcilia Schwaiger, Pater Georg Assel, Pfarrer Michael Mannhardt,

Pfarrvikar Manfred Wurzer, Verwaltungsleitung: Karin Glockner-Wolf

Pfarrbrief Impressum: Kath. Pfarramt Hausham/Agatharied – Geißstraße 2 – 83734 Hausham

Redaktionsteam: Severin Heigenhauser, Helga Schöttler, Schwester Cäcilia Schwaiger und Pfarrer Michael Mannhardt V.i.S.i.d.P.

Texte: Autorenangabe in den einzelnen Artikeln. Falls kein Autor angegeben: Pfarramt bzw. Redaktionsteam

Fotos: Michael Mannhardt S. 1-2, 4-5, 15-22, 28; St. Michaelsbund S 6; Peter Hammer S. 12-13; Pixabay S. 8, 32-34;

Bayerisches Rotes Kreuz, Benedikt Montag S. 9; Bergwacht, Veronika Messert S. 10;

Freiwillige Feuerwehr Agatharied, Katharina Eham S. 10; Freiwillige Feuerwehr Hausham, Hans Harraßer S. 11;

shutterstock S. 14; Astrid Forberger S. 23; Sabine und Quirin Niedermeier S. 24-27; Birgit Gasteiger S. 25;

Gemeindebücherei, Margit Rühe-Krux S. 26-27; Severin Heigenhauser S. 28 sowie von Privat und den

Verfassern der Beiträge. Alle Rechte vorbehalten.

Pfarrbüro: Astrid Forberger – Helga Schöttler

Dienstag – Mittwoch – Freitag – 9.00 bis 12.00 Uhr / Mittwoch 15.00 bis 18.00 Uhr

Mesner: Gerhard und Sabine Niedermeier (St. Anton) und (St. Agatha)

Hausmeisterservice: Josef Pappert (St. Anton), Martin Holzer (St. Agatha)

Bankverbindungen:

Für St. Anton: Kath. Kirchenstiftung St. Anton: Raiffeisenbank im Oberland eG0 – Kto.-Nr. 832 650 –

BLZ 701 695 98 – IBAN: DE90 7016 9598 0000 8326 50 – BIC: GENODEF1MIB

Für St. Agatha: Katholische Kirchenstiftung Agatharied: Raiffeisenbank im Oberland eG0 – Kto.-Nr. 813 494 –

BLZ 701 695 98 – IBAN: DE98 7016 9598 0000 8134 94 – BIC: GENODEF1MI



## Die Retter.

### Bar 4, 22:

„Denn ich habe vom Ewigen eure Rettung erhofft,  
und zu mir ist Freude vom Heiligen gekommen wegen des Erbarmens,  
das in Kürze euch umfassen wird durch den Ewigen, euren Retter.“

